

BRAUCH *ma!*

AUSGABE 282
DEZEMBER 2018
4,10 €

Goldenes Handwerk

*Kunsthandwerk mit
Schrecken*

SEITE 6 >>

*Konfekt
selbst gemacht*

SEITE 36 >>

*200 Jahre
Stille Nacht - Heilige Nacht*

SEITE 14 >>

*Lebendiges
Brauchtum
Kobernausserwald Perchten*

SEITE 8 >>

Themen

- 2 Vorwort
- 4 Ein Trachtlerherz ist heim gegangen
- 6 Kunsthandwerk mit Schrecken
- 8 Lebendiges Brauchtum - Kobernausserwald Perchten
- 12 Die Mosauerin
- 14 200 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“
- 16 Ein Haus ganz aus Holz Teil 2
- 20 Interview Landeshauptmann: 100 Jahre Oberösterreich
- 22 (k)eine Heimat für die Rumaer „Verein und Integration“
- 24 der Nachwuchs stellt sich vor: Kindervolkstanzgruppe Treubach



Serien

- 28 garteln mit dem biogärtner ploberger: die Sternenzeit beginnt
- 32 handarbeit!: Christbäume aus Stoff
- 33 empfehlungen
- 34 gsunga und gspuit
- 35 der volkstanz: Siebenbürger Rheinländer
- 36 iss guat: Konfekt



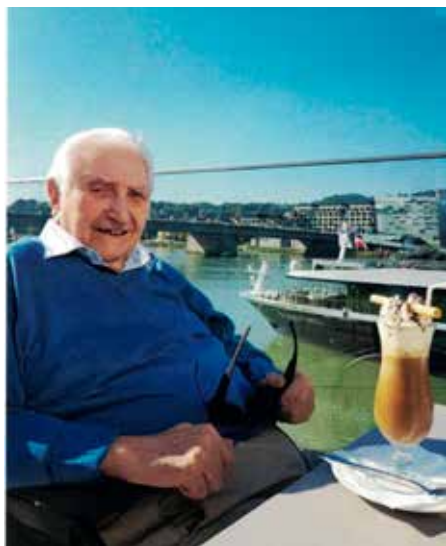
Berichte

- 39 Jugend
- 40 Innviertel
- 41 Landesverband
- 43 Linz
- 46 Siebenbürger
- 50 Standesfälle
- 51 wann, was, wo?



Ein

Trachtlerherz ist heimgegangen



Kons. Josef Hirz (1930-2018)

Das Leben von Pepi Hirz, Ehrenobmann der Oberösterreichischen Heimat- und Trachtenvereine, war geprägt durch seine Liebe zur Volkskultur. Bereits 1949 trat er dem Trachtenverein „Almtaler Linz“ bei und engagierte sich in weiterer Folge in unterschiedlichen Funktionen. Sehr bald wurde auch die Landesverbandsleitung auf ihn aufmerksam, die ihm 1961 die Leitung der Oberösterreichischen Trachtenjugend übertrug. 1973 wurde er zum Obmann der OÖ Heimat- und Trachtenvereine gewählt, eine Funktion, die er bis 1990 ausübte. Sein Scharfsinn und Weitblick prägten diese Organisation und brachten Anerkennung weit über die Grenzen der oberösterreichischen Trachtenbewegung hinaus.

Aufgrund der Eingabe des Landesinstitutes für Volksbildung und Heimatpflege wurde Pepi Hirz von 1988 bis 1996 Mitglied im OÖ Landeskulturberrat, wo man ihn gleichzeitig zum stellvertretenden Vorsitzenden im Fachbeirat IV wählte. Bei der Gründung des OÖ Forum Volkskultur im Jahr 1992 war er Gründungsmitglied, bis 2000 war er Funktionär im Vorstand, und in weiterer Folge fungierte er als Beirat. Kons. Josef Hirz war als eine außergewöhnliche Persönlichkeit im Bereich der Volkskultur weit über die Grenzen von Oberösterreich hinaus bekannt. Er war ein ausgezeichneter Zuhörer, und wenn er sich zu Wort meldete, waren seine Vorschläge meistens die Lösung des Problems. Sein fruchtbringendes Wirken

brachte ihm größte Wertschätzung. So erhielt er eine Vielzahl an Ehrenzeichen, die Ehrenmitgliedschaft in zahlreichen Vereinen und Verbänden bis hin zum OÖ Forum Volkskultur. Er erhielt die Kulturmedaille der Stadt Linz und des Landes Oberösterreich sowie das Goldene Ehrenzeichen des Landes Oberösterreich. Die Liste der Ehrungen ließe sich noch lange fortsetzen. Wer Pepi Hirz begegnete, konnte seine Ausstrahlung spüren. Er faszinierte durch seine Aura und seine Persönlichkeit, mit ihm verlieren wir einen Freund, der in unseren Herzen weiterleben wird.

jl


THALBAUER
TRACHTEN

Qualität aus Tradition



Der Dirndlspezialist!
Größte Auswahl exquisiter Modelle
aus der hauseigenen Werkstatt

4020 Linz, Spittelwiese 4
0732 / 77 53 44

4600 Wels, Schmidtgasse 1
07242 / 44 353

Kunsthandwerk mit Schrecken



Der Maskenschnitzer aus St. Johann im Pongau

Seit jeher üben sie auf uns eine Faszination aus, die angsteinflößenden Gestalten der Krampusse und Perchten. Hinter deren furchterregenden Masken steht ein beachtenswertes Kunsthandwerk. Einer, der dieses beherrscht, ist der Maskenschnitzer Wolfgang Gangl aus St. Johann im Pongau. Er hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht.

Bereits mit 14 Jahren begann er, schaurige Krampusmasken zu entwerfen, die er anfangs aus

Pappmaschee formte. Dann folgten Exemplare aus mit Sägespänen vermischtem Holzleim, und im gleichen Jahr noch, 1970, fertigte er seine erste Maske aus einem Stück Holz an. Der Herstellungsprozess habe sich seither in seinen Grundzügen kaum noch verändert, meint Wolfgang Gangl, wohl aber seine Kunstfertigkeit, mit der er zu Werke gehe.

Wolfgang Gangl erklärt, dass man zuerst ein schönes Stück Zirben-

holz brauche, das vorab grob mit der Kettensäge bearbeitet werde. Zirbenholz sei deshalb der geeignete Werkstoff für Masken, weil es relativ leicht sei. Danach wird der Holzblock in die Hobelbank eingespannt. Nun gibt der Kunsthandwerker dem Holzklötz eine grobe Einteilung: zwei Drittel Platz fürs Gesicht, ein Drittel Platz für die Stirn, und zwischendrin setzt er dort einen markanten Schlag.



Fotos: media.dot

Lebendiges Brauchtum

Kobernaußerwald Perchten

Wir sind wieder mittendrin, in der ruhigen, besinnlichen Adventszeit. Doch ganz so ruhig ist sie nun doch nicht, denn in dieser Zeit treiben auch die mystischen und zotteligen Gestalten der Perchten und Krampusse mit ihren schaurigen Masken ihr Unwesen.

Ursprünglich fand man diesen Brauch vor allem im Bereich des österreichischen Ostalpenraumes (Salzburg, Kärnten, Tirol und im Salzkammergut), doch mittlerweile breitet er sich immer weiter aus und findet heute auch im restlichen Österreich sowie in Bayern, Slowenien, Südtirol und Oberitalien immer

größeren Zuspruch. Perchten sind trotz ihres schaurigen Aussehens eigentlich Segensbringer, sollen sie doch den kalten Winter verjagen und die bösen Winterdämonen vertreiben. Inwieweit das Perchtenlaufen auf heidnische Bräuche zurückgeht, ist umstritten. Kürzlich habe ich einen der Perchtenvereine für ein Interview besucht. Im Gespräch war ich mit Obmann Manuel Kreuzer und Schriftführer Lukas Kracher, die beide leidenschaftlich über ihren Verein „Kobernaußerwald Perchten“ berichteten. Gegründet wurde dieser im März

2003, wobei die Nähe zum Kobernaußerwald bei der Namensgebung ausschlaggebend war. Derzeit zählt der Verein 18 Mitglieder und umfasst 14 Läufer und 4 Ordner. Seit Beginn sind die „Kobernaußerwald Perchten“ eine Gruppe, der die Einhaltung der Tradition und des Brauchtums besonders wichtig ist. Die Masken und Felle der Mitglieder müssen zwar nicht einheitlich sein, es wird aber darauf geachtet, dass ein echtes Schaf- oder Ziegenfell getragen wird und dass die Maske eine urig geschnitzte Holzmaske mit echten Hörnern ist – und bei diesen zeichnet sich der



TOSTMANN TRACHTEN
4863 Seewalchen
Hauptstraße 1
+43 (0) 7662/2304
1010 Wien
Schottengasse 3a
+43 (0) 1/533 53 31
office@tostmann.at

www.tostmann.at  

Die Mosauerin



Astrid Aichinger, alias Mosauerin

Portrait einer Landbloggerin

Auf der Suche nach interessanten Berichten für unser Brauchtumsmagazin bin ich im Internet auf die Mosauerin gestoßen, von der wir ja in der letzten Ausgabe einen ausführlichen Beitrag über die Innviertler Zechen gebracht haben.

In dieser Ausgabe wollen wir euch die Frau vorstellen, die hinter der Mosauerin steht.

Astrid Aichinger, so der bürgerliche Name der Mosauerin, ist an und für sich Technikerin, war eine Zeit lang in Niederösterreich wohnhaft und früher in der Autoindustrie tätig. Doch 2016 kehrte sie ins Innviertel zurück und übernahm den Familienhof – den „Mosauerhof“ – in Altheim. So erklärt sich uns dann auch der Name „Mosauerin“.

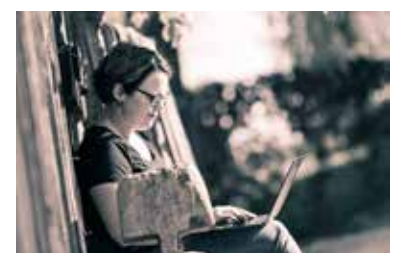
Anfänglich nur geschrieben, um Freunde und Familie auf dem Laufenden zu halten, was sich auf dem Hof im Innviertel tut, haben sich ihre humorvollen Berichte, z. B. über den Innviertler Dialekt, schnell über Facebook verteilt, und im Nu wurde das Ganze größer als ursprünglich gedacht. Mittlerweile ist die Mosauerin eine leidenschaftliche Land-Bloggerin mit 2.400 fixen Abonnentinnen und Abonnenten monatlich und vielen weiteren Leserinnen und Lesern.

In ihrem Blog dreht sich alles um das Leben und die Menschen im Innviertel.

Mit viel Charme und Humor – manchmal auch mit einem Augenzwinkern – berichtet sie über

verschiedenste Veranstaltungen, die in der Region stattfinden. Wobei hier nicht nur über das urige Innviertler Brauchtum berichtet wird, sondern auch über moderne Kulturveranstaltungen, wie den New-York-City-Musikmarathon in Mattighofen, wo hochgradiger Jazz geboten wird.

Ihr Ziel ist es, mit ihren Berichten und Informationen Brauchtum und Moderne in der Region zu verbinden, Tradition zu schätzen, aber auch für Neues offen zu sein. Ein interessanter Gedanke der Mosauerin, wie ich finde: „Globales Denken, aber lokales Handeln.“



Fotos: media.dot

Ein Lied wird gefeiert:

200 Jahre „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Stille
Nacht

200 JAHRE

Am 24. Dezember 1818 sangen Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber zum ersten Mal das Lied „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ in Oberndorf bei Salzburg. Von dem jungen Salzburger Hilfspfarrer Mohr stammte das Gedicht, die Melodie komponierte der aus Oberösterreich stammende Lehrer und Organist Gruber. Zweihundert Jahre später wird das Lied von rund zwei Milliarden Menschen in über 300 Sprachen und Dialekten auf der ganzen Welt gesungen. „Stille Nacht! Heilige Nacht!“ ist UNESCO-Weltkulturerbe und Weltfriedenslied, internationales Kulturgut und musikalisches Erbe. Das große Jubiläum wird in den 13 Stille-Nacht-Orten im Salzburger Land, in Tirol und in Oberösterreich gebührend gefeiert: Mit Museums-Neueröffnungen, Sonderausstellungen in Salzburg und Linz, einem neuen Bühnenstück und zahlreichen Veranstaltungen. Gäste aus aller Welt kommen in den Genuss eines echten, unverfälschten Urlaubserlebnisses auf den Spuren von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

Das Jubiläum ist ein Gemeinschaftsprojekt der 13 Stille-Nacht-Orte in den Bundesländern Salzburg, Tirol und Oberösterreich, an dem Besucher aus aller Welt teilhaben sollen. Nur wenige Menschen wissen, dass die Ursprünge des Weihnachtsliedes im Salzburger Land liegen, dass Franz Xaver Gruber in Oberösterreich geboren und aufgewachsen ist und dass die Verbreitung des Liedes über Tirol erfolgte. Noch heute ranken sich viele Legenden um das Lied, etwa dass dieses von Michael Haydn komponiert worden war oder ein amerikanisches Volkslied sei.

Entstehung und Verbreitung des Liedes

Der in Salzburg geborene Joseph Mohr schrieb als junger Hilfspriester bereits im Jahr 1816 in Mariapfarr im Salzburger Lungau die berührenden Gedicht-Strophen „Stille Nacht! Heilige Nacht!“. Zwei Jahre später lernte er in Oberndorf bei Salzburg den Lehrer Franz Xaver Gruber kennen und händigte ihm eigenständig das Gedicht mit der Bitte aus, dazu eine

Melodie zu komponieren. Vorgetragen wurde es von den beiden in der St. Nikola-Kirche in Oberndorf.

Über den Zillertaler Orgelbauer Carl Mauracher gelangte das Lied nur wenige Jahre danach nach Tirol, wo Anfang der 1830er Jahre das Tiroler Nationalsängertum entstand. Hochmusikalische Bauernfamilien zogen als fahrende Warenhändler durch Europa und traten vor Publikum auf. Vor allem die Geschwister Strasser und die Rainer-Sänger aus dem Zillertal machten das Lied international bekannt: Von Europa, über Amerika und bis nach Russland. Die weitere Verbreitung erfolgte über Missionare.

„Stille Nacht! Heilige Nacht!“ gleicht einer Friedensbotschaft, die sich wie ein Lauffeuer rund um die Welt verbreitete. Heute gibt es kaum jemanden, der die besinnliche Melodie nicht kennt.

© Stille Nacht - SalzburgerLand Tourismus GmbH
in Zusammenarbeit mit Tirol Werbung GmbH,
Oberösterreich Tourismus GmbH und Tourismus
Salzburg GmbH

Ein Haus ganz aus Holz

Teil 2

Bauplatz und Planung

Den Wunsch, das eigene Traumhaus zu verwirklichen, kennen viele Menschen. Damit es aber nicht nur beim Wunsch bleibt, sondern dieser Realität werden kann, sind viele Schritte notwendig. Das geeignete Grundstück zu finden und die Planung sind grundlegende Teile. Dieses Mal geht es also um diese Themengebiete.

Beschaffenheit des Grundstücks ein wichtiger Faktor

Gibt es noch kein Grundstück, muss das erst einmal gefunden werden. Lage und Größe des Bauplatzes bestimmen den Preis. Die Beschaffenheit des Baugrundes hat in weiterer Folge auch einen Einfluss auf die Baukosten, was dem Bauherrn (oder der Baufrau) oft erst später schmerzhaft bewusst wird.

Ein Grund in Hanglage ist oft nur auf den ersten Blick günstiger. Auf einem ebenen Untergrund können nämlich oft erhebliche Baukosten eingespart werden – meist mehr, als die Kostenersparnis durch ein günstigeres Hanggrundstück beträgt. Die Zufahrt

im Norden und die Ausrichtung des Gartens nach Süden sind ideal, um die Wohnräume der Sonne nach orientieren zu können. Mein Grundstück wählte ich genau auch deshalb so aus – eben und sonnig.

Die Planung

Am Anfang jeder Planung wird natürlich überlegt, was man alles haben möchte. Vom Ankleideraum bis zum Bügelzimmer ist die Wunschliste lang, die Hausgröße wächst, die Kosten explodieren. Daher sollte man vor dem Planen genau überlegen und nachdenken, was man will und was man wirklich alles braucht.

Baumeisterin Ing. Marcella Stump plant Häuser – ganz aus Holz, leistbar für jedermann. In vier „BRAUCHma!“-Ausgaben beschreibt sie die Besonderheiten von Holzhäusern und wie ihr eigenes Heim aus dem nachwachsenden Rohstoff entstanden ist, von der Planung bis zur Fertigstellung. In der ersten Ausgabe ging es um den Rohstoff Holz, in den kommenden beiden Magazinen sind die energiesparende Bauweise und der Weg zum leistbaren Holzhaus die Themen.



Die Nord-Ost-Ansicht nach der Fertigstellung



Ihre schönsten Trachten aus der Trachten *Wichtlstube*

20 Jahre

Trachten
Wichtlstube

Die Trachten Wichtlstube ist die Top-Adresse, wenn es um Trachten geht. Wir bieten den Kunden von sportiv bis traditionell eine Vielfalt in allen Preisklassen sowie Kleidergrößen. Die Palette reicht vom modisch kurzen bis hin zum handgezogenen Dirndlkleid. Für den Herren bietet sich die Lederhose oder der festliche Anzug an. Die Accessoires können dann für Damen und Herren aufeinander abgestimmt werden. Eine große Auswahl und kompetente Beratung zeichnet die Trachten Wichtlstube in Edt bei Lambach aus.

Auf Ihr Kommen freut sich Familie Holzberger
und das Team der *Wichtlstube*



Trachten
Wichtlstube
Edt bei Lambach
Linzerstr. 20

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 9 - 18h
Jeden Sa. 9 - 17h
www.wichtlstube.at

100 Jahre Oberösterreich

Landeshauptmann Thomas Stelzer

im Gespräch mit Elisabeth Mayr-Kern

1918: eine Zäsur in der Geschichte. Das Ende des Ersten Weltkrieges und der Habsburgermonarchie stand am Beginn eines demokratischen Österreich. Für Oberösterreich bedeutete dies: Aus dem Erzherzogtum Österreich ob der Enns wurde das Bundesland Oberösterreich. Zu einem historischen Wendepunkt und seinen Nachwirkungen bis in die Gegenwart nimmt Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer im folgenden Gespräch Stellung.

Herr Landeshauptmann, Oberösterreich hat am 18. November mit einem Festakt 100 Jahre Oberösterreich gefeiert. Was genau wurde gefeiert?

Was sich im November 2018 abgespielt hat, war ja mehr als die Tatsache, dass unser Land einen neuen Namen bekommen hat und das „Erzherzogtum Österreich ob der Enns“ zum Bundesland Oberösterreich geworden ist. In jenen Wochen und Monaten hat sich Europa aus der Katastrophe eines Weltkrieges

heraus dramatisch neu geformt, das hatte auch für Oberösterreich und Österreich einschneidende Konsequenzen. Wenn man zurückschaut, hat man oft den Eindruck, vieles wäre ohnehin selbstverständlich Schritt für Schritt erfolgt. Dem war aber ganz und gar nicht so. Entscheidend waren Mut, Tatkraft, Konsequenz, Augenmaß und Haltung der handelnden Persönlichkeiten, die diesen Übergang gestaltet haben.



reich



Bild: Land OÖ.

Was kann man aus den damaligen Ereignissen für die Rolle und Bedeutung Oberösterreichs ableiten?

Oberösterreich hat sich 1918 als Bundesland neu erfunden und eine ganz andere Rolle in der neu entstandenen Republik eingenommen, als es zur Zeit der Monarchie der Fall war. Das beweisen die Zahlen: Oberösterreich machte bis 1918 nur 1,7 Prozent der Gesamtfläche der Monarchie aus, in der neuen Republik aber fast 15 Prozent. Es waren zudem oberösterreichische Politiker – Johann Nepomuk Hauser und Franz Dinghofer –,

die in Wien eine zentrale Rolle beim Wandel von der Monarchie zur Republik gespielt haben. Diese selbstbewusste Rolle Oberösterreichs als aktives Bundesland, das für sich eine gestaltende Rolle über die Landesgrenzen hinaus in Anspruch nimmt, hat also ebenfalls schon 1918 ihren Anfang genommen.

Sie haben am 18. November auch eine Gedenktafel enthüllt. Was soll diese Tafel ausdrücken?

Mir ist es wichtig, ein sichtbares Zeichen zu setzen für den Weg,

den unser Land in den vergangenen 100 Jahren zurückgelegt hat: Durch alle Krisen, durch Vernichtung und Krieg hindurch ist ein starkes Land gewachsen, das Zukunft hat. Prof. Gerhard Knogler, der in Ort im Innkreis geborene und in Linz lebende Bildhauer, hat eine Gedenktafel geschaffen, die das Land und seine vier Viertel symbolisch vereint und in Zukunft im Landhauspark in Linz aufgestellt sein wird, um an unsere 100-jährige Geschichte zu erinnern.



(R)eine Heimat für die Rumaer



Final Teil 2

Verein und Integration

Außer einem Landsmannschaftstreffen (1954) kam es bis zum Jahre 1983 zu keinem landsmannschaftlichen Zusammenschluss. 1983 wurde der Verein „Heimat- und Trachtenverein Ruma“ in Traun gegründet. Entstanden aus einer kleineren Gruppe, der „Trachtengruppe Ruma 1746“, konnte der Verein einen enormen Zulauf verzeichnen (mehr als 500 Mitglieder). Um Gründungsobmann Dr. Horschitz hatte sich ein einsatzfreudiges und durchschlagskräftiges Team versammelt. Die Gründungsgeneralversammlung stand unter dem Motto:

„Heimat ist nicht nur, wo ich geboren bin. Heimat ist auch, wo die Wiege meiner Kinder stand, das Grab meiner Eltern liegt, wo ich mich zu Hause fühle und mir ein Heim baue.“ (Dr. Horschitz)

In der Zielsetzung waren verankert:

- Humanität (Einbindung und Betreuung der alten Generation (Altenbetreuung bis zum heutigen Tag),
- eine lebendige Vereinsgemeinschaft, die sich mit der Vergan-

genheit befasst und diese in die Gegenwart einbringt, wie auch

- das Bekenntnis zur neuen Heimat (Integration ohne Identitätsverlust).

Alle drei Ziele wurden mit großem Eifer angestrebt.

Es gab einen reichen Veranstaltungskalender für vereinseigene Aktivitäten, Unternehmungen des Verbandes und befreundeter Vereine und auch die Teilnahme an kirchlichen Festen mit Tracht und Fahne.

Im Jahr 1984 fand eine Großveranstaltung mit 2.000 Teilnehmenden statt. Zu diesem Anlass wurden die Vereinsfahne und ein Gedenkstein geweiht. Im Pfarrheim Traun wurde die Ausstellung „200 Jahre im Südosten und 40 Jahre Heimat Österreich“ präsentiert und es erfolgte der Beitritt des Vereines zum Verband der Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreichs als erster Schritt zur Integration.

In den Folgejahren standen Volkstums- und Brauchtumsabende, Festabende, Buchvorstellungen und Ausstellungen auf dem Programm. Es verging kein Jahr ohne größere

Veranstaltung!

Kirchweihfeste etwa wurden gefeiert oder Bilderalben, Video- und Audiokassetten vorgestellt. An bleibenden Werten gab es einen weiteren Gedenkstein als Dank an die neue Heimat Österreich, die Neuerscheinung eines Kochbuches und eines Liederbuches sowie auch Bucherscheinerungen von Vereinsmitgliedern. Besonders zu verweisen ist auf die Vereinszeitung „Rumaer Nachrichten“, die in regelmäßigen Abständen erstellt und an die Mitglieder verschickt wird. Für jene Rumaer, die es in die weite Welt verschlagen hat, ist sie ein Bindeglied zu den Landsleuten.

Die Errichtung des Museums „Rumaer Stube“ im Schloss Traun gehört zu den Höhepunkten im Vereinsgeschehen. Verkleinert und überarbeitet befindet es sich nun in einem gemeinsamen Raum mit den Siebenbürgern im Steinhumergut in Traun.

Anfänglich gab es eine Tanzgruppe und jahrelang einen Trachtenchor, der die Veranstaltungen musikalisch umrahmte.

Der Rumaer Verein erntete für seine Kulturarbeit viel Lob, und auch

da nachwuchs!

stellt sich vor

Kindervolkstanzgruppe Treubach

Im Oktober 2010 lud die Volkstanzgruppe Treubach zum ersten Mal Kinder aus Treubach und Höhnhart zum Tanzen in die Turnhalle der VS Treubach ein. Etwa 30 Kinder folgten damals der Einladung, sie hatten sofort viel Spaß mit den Kinder- und Volkstänzen. Nach zahlreichen Pro-



ben konnte man im darauffolgenden Sommer die ersten Auftritte wagen, unter anderem beim 80-Jahr-Jubiläumsfest des Verbandes Innviertel in Schärding im August 2011. Ein weiterer Höhepunkt in jenen beiden Jahren war das Mitwirken bei der Landesausstellung des Bezirkes Braunau in



!!! NEU !!!

ONLINE SHOPPEN IM OÖ HEIMATWERK

www.ooe-heimatwerk.at

-10%*

Bis 31. Dezember 2018

*Gültig auf alles im Online-Shop.
Gutscheincode: BrauchMa10
*Gutscheincode im Warenkorb
angeben.*

Find us on Facebook!

Landstraße 31, 4020 Linz



OBERÖSTERREICHISCHES
HEIMATWERK

**+ Dirndl
Konfigurator**

Entwerfen Sie Ihre
Traum-Dirndl und
Trachtenröcke
online!



gärtnern mit dem Biogärtner

Die Sternenzeit beginnt

„Stern der Heiligen Nacht“ – so heißt er in Mexiko. „Liebesstern“ – so wird er in Frankreich genannt. Und bei uns ist er als „Weihnachtsstern“ allgegenwärtig. Er ist die meistverkaufte Topfpflanze im Winter und gehört zu Weihnachten wie der Christbaum oder das Vanillekipferl.

Dank der Züchter/-innen unterliegt der Stern der Sterne allmählich immer mehr der Mode: Seit einigen Jahren gibt es sogar neon-grell pink leuchtende Sterne, solche mit gesprenkelten Hochblättern, manche in sanften Pastelltönen oder solche mit gezackten Blüten.

Aber jeder Neuheit zum Trotz: „85 Prozent der verkauften Weihnachtssterne sind rot und haben dunkelgrüne Blätter“, verrät ein Gärtner, der in seinem Gewächshaus Tausende prächtig gewachsene Exemplare stehen hat.



Vor rund 100 Jahren begann in Europa der Siegeszug des Weihnachtssterns

Winter am Stehrerhof

Adventmarkt



Samstag, 8. Dezember 2018
Sonntag, 9. Dezember 2018

jeweils 10 - 17 Uhr

Freilichtmuseum Stehrerhof

Der Denkmalhof des Hausrucklandes- Oberösterreich
4872 Neukirchen an der Vöckla, Oberhaid 8
info@stehrerhof.at **www.stehrerhof.at**

Eintritt: € 2,50

Kinder bis 14 Jahre frei!

Info: Ingeborg Hackl-Aigner,
Telefon 07682 7276, Mobil 0699 1165 3821
f.hacklaigner@aon.at

„Jodel, sing“ ist ein altes Weihnachtslied, das wir dieses Mal für die kalte Jahreszeit ausgesucht haben. Ein schönes Stück, vermutlich nur wenige werden es kennen. Ebenfalls passend zum Winter: die „Schneerosen-Polka“. Wir wünschen viel Vergnügen beim Singen und Musizieren!

cft/rf

Gesung und Gespielt

Schneerosen - Polka

Musical score for 'Schneerosen - Polka' in 2/4 time, key of D major. The score consists of ten staves. The first staff is the melody, followed by piano accompaniment. The piece ends with a double bar line and the word 'Fine'.

D.S. bis Fine

Jodel, sing!

aus Thiersee (Tirol)

Musical score for 'Jodel, sing!' in 3/4 time, key of D major. The score consists of three staves. The first staff is the melody, followed by piano accompaniment. The lyrics are written below the notes.

Jo - del, sing! Ma - xel, spring! Ich hör drauß Wun - der - ding.
 Gehn wir all zu dem Stall! ZB eth - le - hem drumt im Tal
 Schaf siß ein, liebs Kind - lein, auf dem Stroh - bet - te - lein!
 Mu - sik - klang, En - gel - sang wäht heut d'Nacht lang,
 leidt das Kind für die Sünd; Bu - ben, lauft geschwind!
 Trag Ge - duld mit der Schuld! Bit - ten um Huld.
 Auf vom Schlaf, losst nur zu, well's heut gibt gar kein' Ruh!
 Dort liegt der gros - se Gott, vor al - ler Welt zum Sport!
 Kommst Du auf dei - nen Thron, sieh uns doch gü - tig an!
 Lieb - lich toll, freu - den voll! O, mir gefällt's wohl!
 Er das Wort! ich geh fort, such Gott all - dort.
 Sünd ver - zeih, Gnad ver - leih, schenk uns dein Reich!

STEINWELTEN



Moderne Medien und spannende Inszenierungen bringen Sie auf eine **Zeitreise in die Erdgeschichte**



Alte **Steinmetzkultur** wird wieder lebendig: vom Reißboden bis zum fertigen Werkstück



Eine zünftige **Steinhauerkantine** steht Ihnen zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Brotzeit selber mitbringen!



Erleben Sie, wie **Gebirge** wachsen und vergehen, **Ozeane** kommen und gehen, **Pflanzen** und **Tiere** das Land erobern und Katastrophen die **Erde** erschüttern.

www.granitzentrum-shop.de



In unserem **Shop** finden Sie attraktiven **Steinschmuck**, **Mineralien** sowie **regionale Steinprodukte** zu günstigen Preisen.



Ein **Schausteinbruch** zeigt die harte Arbeit in alter Zeit.



Januar bis April: täglich 10 — 16 Uhr
Mai bis Oktober: täglich 10 — 18 Uhr
November: geschlossen
Dezember: www.granitweihnacht.de

Granitzentrum Bayerischer Wald
Passauer Straße 11 • D - 94051 Hauzenberg
FON: +49 (0)8586 2266 • www.granitzentrum.de

Verband Innviertel

„Zurück zu alten Spielen“

Die Kindergruppen trafen mit ihren Jugendbetreuerinnen und -betreuern um 9.00 Uhr am Volksschulgelände in Treubach ein. Nach der Begrüßung und dem Besprechen organisatorischer Abläufe wurden den Kindern die Ziele und die Durchführung dieses Projekts vorgestellt: mit möglichst einfachen Materialien und ohne Handy viel Gemeinschaft erleben und Spaß haben.

Danach wurden Gruppen zu je sieben Kindern gebildet, jeweils begleitet von einer Betreuungsperson. Die Spielestationen („Pfeil und Bogen“, „Stiefel-Weitschießen“, „Dosenschießen“, „Hufeisenwerfen“ etc.) wurden im ganzen Ort verteilt, und jedes Kind bekam eine Punktekarte zum selbstständigen Eintragen der Punkte. Nach acht absolvierten Stationen rechneten die Kinder die Gesamtpunkteanzahl aus. Am Abend wurden die Ergebnisse präsentiert, im Anschluss daran erfolgte die Preisverleihung.

Zurück zum Tagesverlauf: Nach dem Mittagessen und einer kurzen Pause wurden die Kinder verschiedenen Alters in vier Gruppen eingeteilt, bei den Bastelstationen wurden Utensilien für die Nachmittagsspiele von den Kindern selbst angefertigt.

Die Teambewerbe hatten vor allem den Zusammenhalt in der Gruppe zum Ziel: Die älteren Kinder unterstützten die jüngeren, die Betreuer/-innen spielten ebenfalls mit. Beim Sackhüpfen, Seilziehen und Stelzenlaufen wurde es richtig spannend, welche Gruppe am schnellsten alle Kinder ins Ziel brachte. Aufgrund der hohen Außentemperatur waren die Wasserspiele wie „Äpfeltauchen“, „Schifferl-

rennen am Bach“ und „Wasser-im-Becher-Weitergeben“ sehr beliebt. Nach einer Obstpause konnten die Kinder die frei verfügbare Zeit auf dem Spielplatz nutzen, um Freundschaften zu pflegen, sich einfach nur auszuruhen oder aktiv beim Völkerballspiel mitzumachen. Um 18.00 Uhr wurde ein Lagerfeuer entzündet, wo die Kinder Würstel grillen konnten. Danach wurde am Lagerfeuer noch geplaudert, gesungen und Steckerlbrot gegrillt, bis schließlich um 21.00 Uhr die Kinder von ihren Betreuungspersonen nach Hause gebracht wurden.

Mühlviertler Heimatverein Rottenegg

Für den Mühlviertler Heimatverein Rottenegg gibt es viele Tätigkeitsbereiche, etwa das Volkstanzen, das Theaterspielen, das Musizieren, das Singen, die Kindertanzgruppe und das Schuhplatteln. Letzteres wird zwar schon lange praktiziert, aber erst seit 2009 plattelt diese unter dem Namen „D' Haxlschmeißer“.



Vor ungefähr drei Jahren wurden die „Haxlschmeißer“ ersucht, einen Auftritt auf einem Donau-Binnenkreuzfahrtschiff zu absolvieren. Die Trauner Bockledertreter hatten die „Haxlschmeißer“ dafür vorgeschlagen, weil es eine enorme Flut an Auftritten zu bewältigen gab. Eine Dame einer Agentur kam nach Rottenegg und sah bei den Proben zu. Es wurde getanzt

und geplattelt. Sie war überzeugt, und die „Haxlschmeißer“ sollten auftreten.

Der erste Auftritt war in Passau. Wir betraten das Schiff, und der erste Eindruck war überwältigend. Es handelte sich um ein sehr luxuriöses Schiff, das Gäste überwiegend aus Amerika, Kanada und Australien beherbergte. Dann der Schock: Die Tanzfläche war mehr als klein, und es gab auch noch eine Säule im Tanzbereich, der es auszuweichen galt. Der Auftritt dauerte ca. 45 Minuten und beinhaltete Schuhplatteln, Tanzen (drei Tanzpaare), Musikstücke und Ausführungen über österreichisches Brauchtum. Während der Darbietungen wird auch das Publikum immer wieder einbezogen, z. B. beim Huttauschen oder beim „Watschnplattler“. Die Zuschauer/-innen waren so begeistert, dass einige nach dem Auftritt mit uns noch ein lustiges Tänzchen wagten. Danach mussten wir irgendwo das Schiff verlassen und wurden mit einem Taxi wieder zu unserem Bus gebracht.



Diesem ersten Auftritt folgten bis zum jetzigen Zeitpunkt weitere Auftritte auf verschiedenen Schiffen und an verschiedenen Orten (Linz, Ybbs etc.). Die Schiffsnamen haben immer etwas Edles im Namen – Diamond, Pearl, Jasper, Opal, Ruby – und jedes Schiff hat eine minimal andere Tanzfläche und mitunter sehr eigene Cruise-Direktoren. Mittlerweile teilen wir uns die Auftritte mit mehreren

Gruppen, da derartige Kreuzfahrten zurzeit einen wahren Hype erfahren. Neben den Trauner „Bockledertretern“ sind auch die Altenberger und die Waldinger Schuhplattler dabei.

Seit 2018 nehmen wir auch die Teenies immer mal wieder zu den Schiffsauftritten mit, wenn es sich mit der Schule und den Schlafenszeiten vereinbaren lässt, an Samstagen in Linz zum Beispiel.

Bei einem unserer ersten Auftritte war das amerikanische Fernsehen vor Ort und brachte einen Livebericht auf „Fox Business“ über unseren Act auf dem Schiff.

Es gab aber auch manch witzige Episode bei den Auftritten. Einmal mussten wir in der Finsternis an einem Industriegelände von Bord gehen und hatten Mühe, dem Taxifahrer zu erklären, wo wir waren. Zum Glück gibt es Handys und GPS. Dennoch sind wir – früher oder später – immer gut zu Hause angekommen.



Ein Heckmeck sind auch immer die Auftritte in Ybbs. Wir fahren mit dem Auto nach Grein, werden dort von einem Taxibus abgeholt und fahren nach Ybbs. Dort warten wir auf das

Schiff, das uns aufnimmt – wir müssen da oft hoch hinaufsteigen – und weiter nach Grein fährt. Während der Fahrt absolvieren wir unseren Auftritt und in Grein steigen wir wieder aus.

Alles in allem kann man sagen, dass wir trotz des Aufwandes immer sehr viel Spaß an Bord hatten, dass viel Erfahrung gesammelt werden konnte und der Zusammenhalt der Gruppe gestärkt wurde.

Hervorzuheben sind hier besonders unsere Musikantin sowie unser Moderator, die bei jedem Auftritt dabei waren, sowie unsere Gruppenleiterin, die seit 2016 die Schiffsauftritte organisiert und der auch sonst das Wohl der Schuhplattlergruppe sehr am Herzen liegt.

Anita Pröll

INNVIERTEL

Hofmarkler Zeche Kirchdorf

Auf der „Oidn Wiesn“ in München

Auf ging's zum Oktoberfest nach München! Mit an Bord waren neben der Hofmarkler Zeche auch einige Fans und Ehrengäste wie z. B. Ehrenobmann Kons. Franz Wiesenberg mit seiner Lebensgefährtin Christa.

Am späten Vormittag trafen wir in München auf der Theresienwiese beim „Herzkasperl-Festzelt“ ein. Dieses Festzelt auf der „Oidn Wiesn“ ist das Kulturzelt des historischen Oktoberfestes. Hier wird bayrische Lebenslust in zahlreichen Darbietungen zelebriert. Für Abwechslung sorgen in der Wiesn-Zeit zwei

unterschiedliche Programme: Am Vormittag treten Künstler/-innen aus den Bereichen Literatur, Kabarett und Theater auf und am Nachmittag sorgen Volksmusik und Tanz für gute Laune. Außerdem spielen, soweit es das Wetter zulässt, auf der Bühne im Garten Blaskapellen auf.

Beim Betreten des Traditionszeltes waren schon Heimatklänge zu hören – Volksmusik aus Oberösterreich mit der „Innviertler Wirtshausmusi“ war zu hören. Und wir trauten unseren Augen nicht, denn im Zelt erwartete uns ein Überraschungsgast aus unserer Heimatgemeinde Kirchdorf, unser ältestes Mitglied Ferdinand Baier (im 84. Lebensjahr) mit seiner Gattin Theresia (im 82. Lebensjahr). Die beiden waren mit dem Zug angereist, um sowohl dabei zu sein als auch mitzutanzten.



Vor dem Auftritt stärkten wir uns beim Weißwurstfrühschoppen, und um 12.30 Uhr nahmen wir Aufstellung – allen voran das „Taferl-Dirndl“ Eva und „Ansinger“ Franz Danninger. Zu den Klängen der „Innviertler Wirtshausmusi“ gaben neun Tanzpaare den Innviertler Landler mit Gstanzln zum Besten. In der Pause stellte Zechmeister Josef Schachinger dann die Hofmarkler Zeche und deren Entstehungsgeschichte vor.

Abschließend wurde der „Gsungene Walzer“ getanzt und danach genossen wir bei strahlendem Sonnenschein und toller Stimmung den Nachmittag – Theresia Baier wagte mit uns sogar

eine Fahrt mit dem Riesenrad. Dieser Tag und der Auftritt waren für alle ein tolles Erlebnis – die Hofmarkler Zeche Kirchdorf bedankt sich an dieser Stelle nochmals herzlich bei Herrn Franz Pfeffer von der „Innviertler Wirtshausmusi“ für die Einladung.

GHG Kirchdorf am Inn

Zu Mariä Himmelfahrt lud die Pfarre Kirchdorf nach dem Hochamt mit Kräutersegnung zum 13. Kirchdorfer Dorffest ein.

Nach dem Festzug von der Kirche zum Schulgarten, angeführt von der Musikkapelle, spielte der Musikverein Kirchdorf zum Frühschoppen auf. Im Anschluss an den Bieranstich mit Bürgermeister Josef Schöppl, Propst MMag. Markus Grasl CanReg und PGR-Obmann Mag. Stefan Schwarzmayr gab die Hofmarkler Zeche mit Zechmeister Josef Schachinger mit zehn Tanzpaaren den Innviertler Landler zum Besten.



Danach gab's noch einen musikalischen Ohrenschaus mit dem Jugendblasorchester „Tricolore“. Viele Besucher/-innen aus nah und fern versuchten ihr Glück bei der großen Tombola und konnten schöne Preise ergattern.

Für das leibliche Wohl sorgte der PGR Kirchdorf und für die „süße Verführung“ die Goldhaubengruppe Kirchdorf mit einer großen Auswahl an hausgemachten Mehlspeisen am Kuchenbuffet. Der Erlös der Veranstaltung kommt der Kirchensanierung zugute.

VTG Mehrnbach

40 Jahre VTG Mehrnbach

Unter dem Motto „Tanzt, gspuit und sunga“ veranstalteten wir am 20. Oktober 2018 anlässlich „40 Jahre VTG Mehrnbach“ unseren Dorfabend in Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss der Gemeinde Mehrnbach. Neben Mitgliedern verschiedener Tanzgruppen und anderer Vereine konnte unsere Obfrau Maria Katzberger auch zahlreiche Besucher/-innen aus nah und fern begrüßen.



Mit zünftiger Musik spielten die „Mehrnblechan“ auf. Die Krammerer Sänger brachten witzig-bissige Lieder, und die „Gutauer Stubenhocker“ gaben lustige Beiträge zum Besten. Wir bereicherten den abwechslungsreichen Abend mit Volkstänzen und dem Innviertler Landler. Zwischen den jeweiligen Darbietungen führte Sepp Höckner von den Krammerer Sängern mit Humor und Witz durch das Programm.

Unser Dorfabend war sehr gut besucht, denn der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und das Publikum war begeistert. So können wir wieder auf einen gelungenen Abend zurückblicken.

Josef Katzberger
Claudia Ridler

LANDES- VERBAND

Welser Volksfest 2018 – „OÖ tanzte“ am Samstag, 1. September

„OÖ tanzt“ – ein ganzer Nachmittag im Zeichen von Volkstanz und Schuhplatteln am „Tag der OÖ Heimat- und Trachtenvereine“ am Samstag, 1. September 2018, von 13.00 bis 18.00 Uhr im neuen Stadzelt am Welser Volksfest.

Die Heimat- und Trachtenvereine Oberösterreichs und der Verband der Heimat- und Trachtenvereine Salzkammergut sind die Dachorganisationen volkskultureller Vereine und Gruppen, die sich mit Heimatgedanken, Brauchtums- und Gemeinschaftspflege beschäftigen. Die Landesverbände beheimaten rund 150 angeschlossene Vereinigungen, und erfreulicherweise ist die Tendenz steigend.

Volkkultur und bodenständiges Brauchtum zu erhalten, das ist das Ziel der OÖ Heimat- und Trachtenvereine, und dies wurde am Samstag, 1. September in Wels eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Im Welser Stadzelt zu Gast: Aus dem Verband Salzkammergut kamen „D' Bleckwandla“ und „D' Waldhörner“. Die Gäste aus dem Verband Innviertel waren die Taufkirchner Zeche, die „Schneidigen Braunauer“, die Munderfinger „Goaßlschnalzer“ und die Volkstanzgruppe Grieskirchen. Aus

dem Mühlviertel (Interessengemeinschaft Volkstanz) präsentierte sich die Tanzgruppe Sandl. Vom Verband Linz und Umgebung nahmen der HTV Neukirchen am Walde und der HTV Kleinreifling teil. Die Gruppen boten den Zuschauerinnen und Zuschauern ein buntes, abwechslungsreiches und kurzweiliges Programm, mit dem sie von der ersten bis zur letzten Minute zu begeistern wussten. Von Jung bis Alt, für alle war etwas dabei. Traditionelle Volkstänze, Goaßlschnalzer, Schuhplatteln, traditionell oder modern interpretiert, den Besucherinnen und Besuchern wurde Volkskultur und Brauchtum auf höchstem Niveau geboten. Die OÖ Heimat- und Trachtenvereine haben mit dieser imposanten Präsentation sicherlich einen bleibenden Eindruck bei den vielen begeisterten Zuschauerinnen und Zuschauern hinterlassen.

Josef Hirz

Ehrenobmann der Heimat- und Trachtenvereine OÖ, verstarb am 5. Oktober 2018

Gedanken von Fritz Hagendorf, dem jahrzehntelangen Weggefährten des Heimgegangenen.

Am frühen Morgen des 5. Oktober erreichte uns ein Anruf von Mitzi Hirz



mit den Worten „Pepi gibt’s nicht mehr“. Es zog uns schier den Boden unter den Füßen weg. Eine Betroffenheit ergriff uns: Das könne doch nicht wahr sein. Aber es ist und war

unabänderlich.

Gerade jetzt galt es, im verstärkten Maße der Familie des Verstorbenen beizustehen, wie wir dies über viele Jahre gegenseitig gewohnt waren. Eine jahrzehntelange Freundschaft wurde einer Belastung ausgesetzt, die tief ins Herz traf, kommen doch da, wie bei vielen anderen Freunden aus dem Landesverband oder den Bekannten, Gedanken der Erinnerung auf, die die nun einseitig aufgelöste Verbindung noch stärker betonen. Zumindest bei mir trifft dies so zu. Erinnerungen an viele Begegnungen bei Feierlichkeiten, an gemeinsame Urlaube oder internationale Treffen mit Freunden lassen einen nicht zur Ruhe kommen. Aber ich bin überzeugt, mit diesen Gedanken bin ich nicht alleine. Vielen Freunden aus der Trachtenbewegung und der Volkskulturarbeit wird es ähnlich ergehen. Jetzt ist es aber an der Zeit, sich ein wenig mit dem Lebenslauf von Pepi Hirz zu befassen und die Gedanken, die wir bereits ab 1990 gemeinsam festhielten und zu Papier brachten, zu beleuchten.

Unser Pepi wurde am 25. Juli 1930 in Linz geboren und begann nach Abschluss der Pflichtschule den beruflichen Werdegang bei der österreichischen Post- und Telegraphenverwaltung, wo er 1988 in den Ruhestand trat. Seine Mitzi ehelichte er am 9. Juli 1955. Aus dieser Ehe wurde Sohn Gottfried geboren.

Mit der Aufnahme im Trachtenverein „Almtaler Linz“ und der damit verbundenen Übernahme vielfacher Funktionen (bis zum Obmann) war der Einstieg in den Führungsbereich des Landesverbandes vorgegeben und wurde mit der Übernahme der Leitung der Jugendgemeinschaft besiegelt. Im Zuge der Erkrankung von Landesverbandsobmann Seifried übernahm er

die Geschäfte des Landesverbandes und führte diesen bis 1990. Seinem Hobby, der Trachtenvereinsforschung, und den Bereichen der Volkskultur widmete er einen Großteil seiner Freizeit, hier ist auch seine Sammlertätigkeit zu erwähnen. Dies alles war auch die Grundlage für die Herausgabe des Buches „Erlebnis Volkskultur“ im Jubiläumsjahr 2000. Bereits im Jahre 1976 wurde er in die Leitung des Bundes der Österreichischen Heimat- und Trachtenverbände berufen und übernahm dort die Funktion des Vizepräsidenten. Damit verbunden war u. a. auch die Funktion des stellvertretenden Delegierten bei der CIOFF und dem damaligen österreichischen „Forum Volkskultur“. Vom Zeitpunkt der am 17. Juni 1992 erfolgten Gründung des OÖ Forum Volkskultur an war er in dieser Organisation als Gründungsmitglied im Vorstand bis 2000 tätig, anschließend als Beirat bis 2007. In diese Zeit fiel auch die Installierung des Landeskulturrates, in den er als stellvertretender Vorsitzender des Fachbeirates IV (Volksbildung, Heimatpflege und Brauchtum) viele Ideen einbrachte, deren Umsetzung auch erfolgte.

Es ist nicht verwunderlich, dass ein derartig vielfaches Engagement auch zahlreiche Ehrungen zur Folge hat. So wurde Josef Hirz zum Ehrenobmann des Landesverbandes und Ehren-Vizepräsidenten des Bundes der Österreichischen Trachten- und Heimatverbände ernannt, und seitens der Oberösterreichischen Landesregierung wurde ihm der Titel „Konsulent für Volksbildung“ bereits 1975 verliehen. In Anerkennung der kulturellen Verdienste für die Stadt Linz und das Land Oberösterreich wurde Josef Hirz jeweils die Kulturmedaille verliehen. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich und die

Ernennung zum Ehrenmitglied des OÖ Forum Volkskultur waren ebenfalls Zeichen der besonderen Wertschätzung seiner Anregungen und Initiativen. Diese erwähnten Ehrungen sollen ein kleiner Auszug aus seinen vielfachen Auszeichnungen sein.

Die Würdigung, die unser Verstorbener bei der in der Zeit vom 12. bis 14. Oktober in Schruns stattfindenden Bundestagung – sowohl bei der Hauptversammlung als auch beim gemeinsamen Gottesdienst der Tagungsteilnehmer – durch die Worte des Pfarrers und in den Fürbitten erfuhr, war einfach ergreifend.

Unser Pepi Hirz wurde am 16. Oktober am Barbarafriedhof in Linz im Beisein vieler Freunde und Wegbegleiter aus ganz Österreich und vom benachbarten Dreiflüsse-Trachtengau Passau durch Dompfarrer Dr. Maximilian Strasser unter Anwesenheit zahlreicher Fahnenabordnungen (darunter auch die Bundesfahne) würdig verabschiedet.

In den anerkennenden Worten der Trauerredner – Gauobmann Walter Söldner, Landesverbandsobmann Gerhard Steiner sowie Präsident Herbert Scheiböck und Präsident des Bundes Rupert Klein – kam sehr deutlich die Wertschätzung der gesetzten Initiativen während der aktiven Tätigkeit unseres Pepi Hirz zum Ausdruck. Die Feierlichkeit der Verabschiedung wurde durch den Gesang von Herbert Scheiböck und die musikalische Unterstützung durch Robert Schöffl beeindruckend umrahmt.

Ich persönlich habe mit dem Heimgang von Pepi Hirz einen Freund, von dem ich viel lernen konnte, verloren. Er wird uns sowohl im Bereich der weiteren Volkskulturpflege, aber auch durch sein geselliges Wirken ein Vorbild bleiben. In unseren Gedanken und durch sein Wirken wird er weiterhin bei uns sein.

Unsere Anteilnahme gilt seiner Gattin Mitzi Hirz und seinem Sohn Gottfried samt Familie.

In tiefem Glauben hoffe ich auf ein Wiedersehen

Dein Fritz

LINZ

D' Grünbergler Frankenburg

Vereinsausflug 15./16. September 2018

Heuer ging es in die Bundeshauptstadt. Um 7.00 Uhr war Abfahrt; in Wien angekommen, brachen wir Richtung Stephansplatz auf. Die nächsten Stunden waren zur freien Verfügung: Man ging shoppen, auf ein kühles Blondes, einen großen Braunen oder „a Eitrige“. Zum ersten gemeinsamen Programmpunkt trafen wir am Nachmittag wieder zusammen. Wir besuchten die Attraktion „Time Travel“, wo wir mit einem Sektempfang begrüßt wurden. In dieser Sehenswürdigkeit wird die Geschichte Wiens sehr real dargestellt. Vom 5-D-Kino (einmalig!) über die „lebendige“ Sisi oder den „lieben Augustin“ bis hin zu einem realen Luftschuttkeller werden in etlichen Stationen die verschiedenen Zeiträume Wiens (Monarchie, Mozart und Strauß, Pest, Krieg ...) eindrucksvoll dokumentiert. Im Anschluss an dieses eindrucksvolle Erlebnis bezogen wir unsere Zimmer im Hotel. Zum Abendessen führen wir zur „XXL Leopoldauer Alm“. Das hier Gebotene war ein Hit! Für uns 23 „Grünbergler“ wurden fünf riesige Pfannen („Almplatte“) mit enorm viel Fleisch, Kartoffeln, Pommes und Gemüse serviert. Es blieb so viel Fleisch übrig, dass jeder von uns noch eine zünftige Jause für den nächsten Tag hatte. Der Sonntagmorgen begann mit

einem tollen Frühstück, das keinerlei Wünsche offenließ. Um 9.00 Uhr war Abfahrt zum ORF. Die „Autofahrer unterwegs“-Legende Michael Schrenk führte uns durch Studios und Kulissen. Die Präsentation und das Ausprobieren von Kameratechnik waren hochinteressant und zeigten, wie aufwendig die Produktion einer einzelnen Fernsehsendung ist. Nach dem Besuch im ORF fuhren wir zum Prater, um im Schweizerhaus – wo wir im voll besetzten Gastgarten



bei herrlichem Wetter Platz nahmen – gemütlich Mittag zu essen und kommod beisammensitzen. Es war ein erlebnisreicher Ausflug!

HTV Traun

Theater 2018

Mit dem Lustspiel „Der Hochzeiter meiner Frau“ erfreuten heuer die Laiendarsteller/-innen der Theatergruppe des HTV Traun (Foto) das Publikum der gut besuchten Vorstellungen. Unter der Regie von Astrid König war fleißig geprobt worden, damit die Pointen in all den Verwirrungen, die der Name des Theaterstückes erahnen ließ, an den richtigen Stellen ankamen.



Oberösterreich“ in der Welser Burg gegründet worden war, danken auch hier allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Kommen! Wiederholung nicht ausgeschlossen!

Christian Schuster

Familienvolkstanzwochenende

Zum Ende der Sommerferien trafen sich die Mitglieder der Siebenbürger Volkstanzgruppe Wels zu ihrem alljährlichen Familienvolkstanzwochenende in Bad Goisern im Salzkammergut – der 27. derartigen

Veranstaltung in Folge. Knapp 40 Teilnehmer/-innen der Kinder- und der Erwachsenentanzgruppe fanden sich diesmal im Luise-Wehrenfennig-Jugendheim der Evangelischen Kirche in Bad Goisern ein. Ziel war es wie immer, ein Wochenende lang vor allem mit dem gemeinsamen Tanzen altbekannter wie auch neuer Volks-



tänze aus aller Welt zu verbringen und das Tanzrepertoire für kommenden Auftritt zu erweitern, wobei das diesmal regnerische Wetter (von den Berggipfeln in der Umgebung grüßte schon der erste Schnee) dem Tanzeifer ganz besonders zuträglich war. Einstudiert und geübt wurde heuer insbesondere ein Auftrittsprogramm, das die Gruppe beim Internationalen Festival des Eisenbahnerkulturverbandes in Wels im September bei den verschiedenen Auftritten in der Stadt aufführen sollte.

Christian Schuster

selfie
STUDIO

3 Kameras
lustige Accessoires
verschiedene Hintergründe
selber fotografieren

20 Minuten für nur 29€
1 Foto nur 3€

media.dot
foto- & videostudio
5241 Maria Schmolln Nr. 8
Bezirk Braunau, OÖ
hallo@selfie-studio.at
07743 / 27 298

Termine &
weitere Infos unter:
www.selfie-studio.at

DAS
**HIGH
LIGHT**
AUF JEDER
FEIER!

FOTOBOX



**SOFORT
AUDRUCK**

**FOTO
BOX**
INNVIERTEL

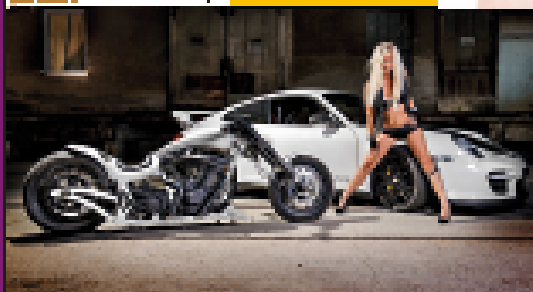
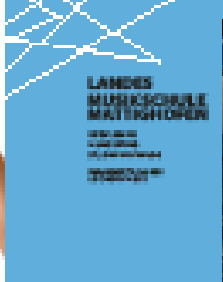
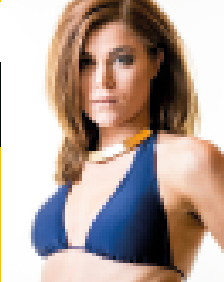
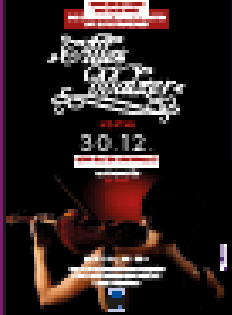
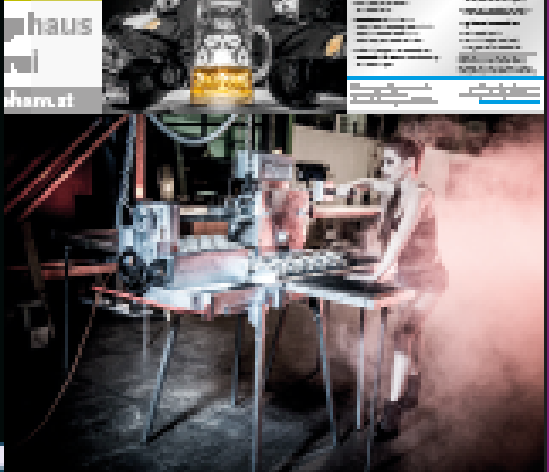
07743 / 27 298
ANFRAGE@FOTOBOX-INNVIERTEL.AT
WWW.FOTOBOX-INNVIERTEL.AT



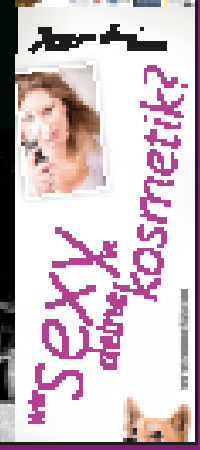
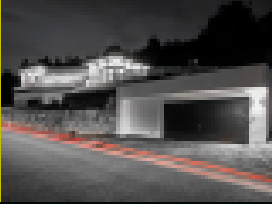
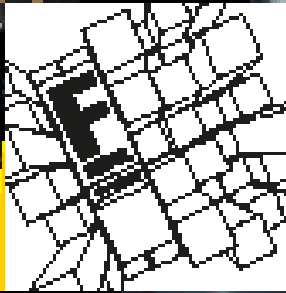
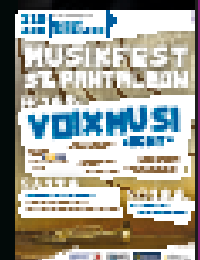
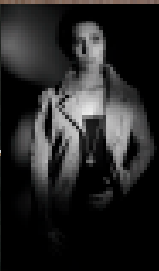


media.dot

wir machen mehr.



beratung.
ideen.
konzepte.
gestaltung.
web.
fotografie.
video.
textilien.
druck.



www.grafikundfoto.at

geburtstage

Wir gratulieren recht herzlich!

HTV Ebelsberg

Roswitha Weichselbaumer, 70

TV Hoamatland Wels

Franz Grünbart, 80

LMS der Steirer

Hermine Pointner, 80

Maria Dautermann, 80

Josef Heubusch, 80

ehrungen

Wir gratulieren recht herzlich!

Heimat- und Trachtenverein Schardenberg

Franz Söllwagner, Ehrenzeichen der Heimat- und Trachtenvereine OÖ.

Siegfried Kasbauer, Ehrenzeichen der Heimat- und Trachtenvereine OÖ.

Karl Scherrer, Ehrenzeichen der Heimat- und Trachtenvereine OÖ.

Volkstanzgruppe Mehrnbach

Maria Katzlberger, Ehrenzeichen der Heimat- und Trachtenvereine OÖ.

todesfälle

Wir trauern um unsere verstorbenen Mitglieder:

Landesverband

Kons. Josef Hirz, Ehrenobmann der Heimat- und Trachtenvereine OÖ.



LMS der Steirer

Waltraud Korous

Hannelore Jisa

Josef Staudinger

Hofmarkler Zeche Kirchdorf am Inn

Karl Fekührer



wann? Woher?

8./9. Dezember 2018

**Weihnachtsmarkt im
Schloss Ebelsberg**

V: HTV Ebelsberg
Beginn: 10.00 Uhr,
Dauer: jeweils bis 18.00 Uhr
Schloss Ebelsberg

6. Jänner 2019

Dreikönigsschnalzen

V: LMS der Steirer
Beginn: 11.00 Uhr
Neue Heimat, Im Haid-
gattern, Schießlgang

26. Jänner 2019

Volkstanzfest

V: VTG Böhmerwald
Beginn: 19.00 Uhr
Neues Rathaus, Linz-Urfahr

27. Jänner 2019

Jahreshauptversammlung

V: HTV Traun
Beginn: 10.00 Uhr
Trauner Hof

9. Februar 2019

**72. Jahreshauptversammlung des
Verbandes Linz**

V: Verband Linz
Beginn: 14.00 Uhr
Gemeinderatssaal,
Altes Rathaus Linz

23. Februar 2019

**Volkstanzfest mit der
„Auhäusler Tanzmusi“**

V: Volkstanzgruppe Grünbach
Beginn: 20.00 Uhr
Rainbach im Mühlkreis

Sonntag, 23. Juni 2019

Kronenfest

V: Siebenbürger Sachsen in Wels
Beginn: 10.30 Uhr
Brauchtumszentrum
Herminenhof, Wels

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 1. Februar 2019. Berichte, die nach Redaktionsschluss einlangen, können nicht mehr berücksichtigt werden!

Die Redaktion bittet, alle Berichte ausschließlich mit dem Formular, welches unter www.landesverband-ooe.at heruntergeladen werden kann, zu senden. Bitte auch darauf achten, dass für jeden Vereinsbericht maximal

200 Wörter vorgesehen sind! Fotos bitte unbedingt in Originalgröße dem E-Mail anhängen. Für Fragen steht das Redaktionsteam gerne zur Verfügung.

Weiters bitten wir, Standesfälle (Ehrungen, Geburtstage, Todesfälle ...) nur mit Namen des Vereines und der Person anzugeben (bitte sofern möglich, Foto beilegen!). Falls eine Feier o.ä. in Berichtform erscheinen soll,

diese bitte auch als Bericht (im Feld Bericht, das Feld Standesfälle ist nur für die namentliche Nennung vorgesehen) einreichen.

Redaktion BRAUCHma!
Büro des LVB OÖ
Bethlehemstraße 1c, 4020 Linz
Tel.: 0676 / 34 11 002
E-Mail: brauchma@landesverband-ooe.at

Hiermit bestelle ich das Magazin BRAUCHma! im Abo zum Vorteilspreis von € 12,00 im Jahr innerhalb Österreichs bzw. € 15,00 im Jahr außerhalb Österreichs

Vor- & Nachname

Straße & Nr.

PLZ & Ort

Ort, Datum, Unterschrift

Bitte ausreichend
frankieren!

An die

Heimat- und Trachtenvereine
Oberösterreich
Kennwort: BRAUCHma!

Bethlehemstraße 1c
4020 LINZ

An: